

schutz.wald.mensch.



lernpfade.

Werdenberg

St. Gallen

Angaben zum Standort

www.schutz-wald-mensch.ch

ASA | SVV

Schweizerischer Versicherungsverband
Association Suisse d'Assurances
Associazione Svizzera d'Assicurazioni
Elementarschaden-Pool

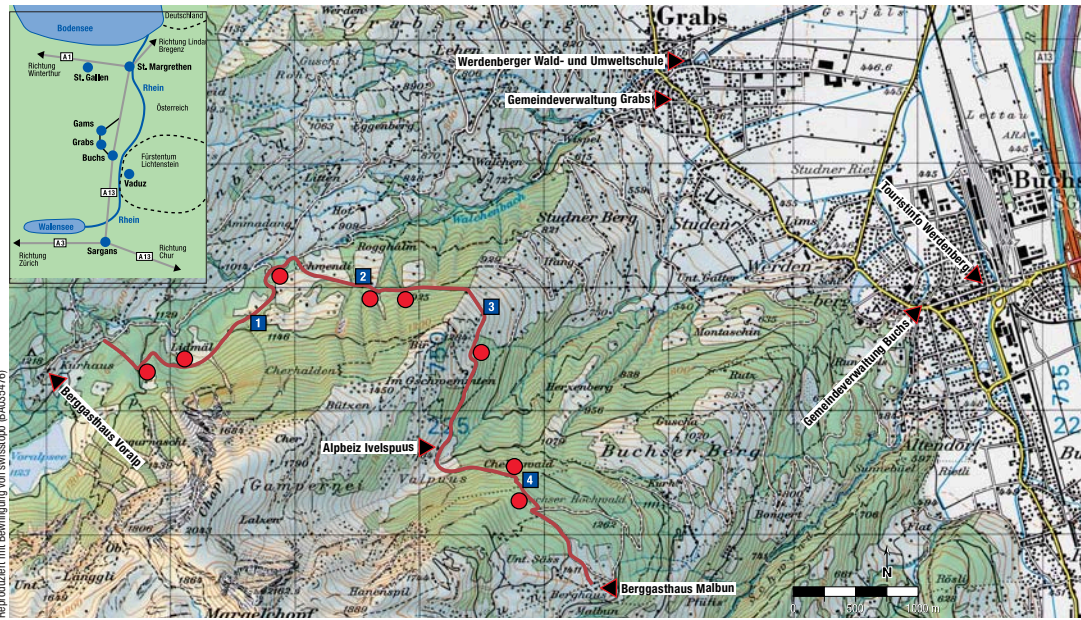
GOWN



Naturgefahren – Schutzwald – Mensch

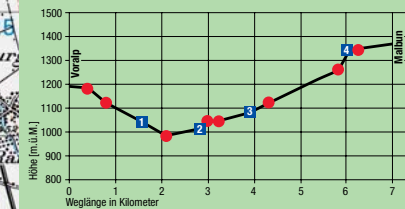


Auszug aus dem Lernpfadfürer



- **Erfahrungsorte**
- **Anschauungsorte**
- **Bezug des Führers**
 - Berggasthaus Malbun, +41 81 756 15 85
 - Berggasthaus Voralp, +41 81 771 38 48
 - Alpbeiz Ivelspuus
 - Tourist Info Werdenberg, +41 81 740 05 40
 - touristinfo@werdenberg.ch
 - Werdenberger Wald- und Umweltschule, +41 81 771 18 38
 - Gemeindeverwaltung Grabs, +41 81 750 35 00
 - Gemeindeverwaltung Buchs, +41 81 755 75 00

Profil des Lernpfades



Anreise Der Lernpfad liegt auf der westlichen Seite des Rheintals oberhalb der Ortschaften Grabs bzw. Buchs in der Region Werdenberg (direkt gegenüber Liechtenstein). Ausgangsort ist entweder der Parkplatz am Voralpsee oder das Berghaus Malbun.

Mit Bahn und Bus: Ab dem SBB-Bahnhof Buchs besteht täglich von Mitte Juni bis Ende Oktober per Bus eine direkte Verbindung zum Voralpsee, zum Berghaus Malbun nur am Wochenende (Buslinie 880.78, Grabs Post umsteigen in die Linie 880.85, total ca. 30 min Fahrtzeit). Weitere Informationen: www.graf-reisen.ch, www.post.ch

Mit dem Auto: Beide Ausgangspunkte sind über eine Bergstrasse gut erreichbar. ► Parkplatz Voralpsee: Rheintalautobahn A13, Ausfahrt Buchs, Richtung Grabs, in Dorfmitte der Beschilderung «Voralp» folgen. ► Berghaus Malbun: Rheintalautobahn A13, Ausfahrt Buchs, Richtung Zentrum, kurz vor der roten Kirche der Beschilderung auf der linken Seite Richtung «Buchser Berg – Malbun» folgen.

Verpflegungsmöglichkeiten In unmittelbarer Nähe der Ausgangspunkte befinden sich die Berggasthäuser Malbun und Voralp sowie die Schau-Sennerei Höhi. Während der Wanderung lädt das Alpbeizli «Ivelspuus» zu einer weiteren Rast ein.

Übernachtung Übernachtungsmöglichkeiten bestehen sowohl in den Berggasthäusern (Zimmer und Masselager) als auch in verschiedenen Hotels vor Ort. Für einen Aufenthalt der besonderen Art garantiert die Familie Schlegel (+41 81 771 38 05) mit ihrem Angebot «Schlafen im Stroh» am Grabserberg. Für weitere Angaben wenden Sie sich an: Tourist Info Werdenberg (+41 81 740 05 40, touristinfo@werdenberg.ch).

Auskunft Informationen über den Lernpfad erhalten Sie bei der Tourist Info Werdenberg (+41 81 740 05 40, touristinfo@werdenberg.ch) und der Werdenberger Wald- und Umweltschule (+41 81 771 18 38, www.umweltschule.ch). Die Broschüre zum Lernpfad ist gegen ein kleines Entgelt bei den oben genannten Informationsstellen, den Gemeindeverwaltungen Grabs bzw.

Buchs, sowie den Berggasthäusern Malbun, Voralp und Ivelspuus erhältlich. Adressen und Telefonnummern siehe Angaben im obigen Kartenausschnitt.

Daten zum Pfad

Länge: 6.5 km
 Höhe: zwischen 1000 und 1300 m.ü.M.
 Ausgangspunkt: Parkplatz Voralpsee, Berghaus Malbun
 Koordinaten Start: 747 450 / 225 550
 Koordinaten Ende: 751 400 / 223 550
 Reine Marschzeit: ca. 2.5 h
 Zeit für den ganzen Lernpfad mit Halten an den Erfahrungsorten und Anschauungsorten ca. 5–6 h.

Verhalten auf dem Pfad Entlang des Lernpfades bewegen Sie sich in einem Naturgefahren-Gelände und gleichzeitig einem sensiblen Lebensraum. Wir bitten Sie, sich entsprechend zu verhalten. Handeln Sie aufmerksam und vorausschauend. Begehen Sie den Weg nur in guter körperlicher Verfassung und mit geeigneter Ausrüstung (u.a. gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung etc.). Achtung: Von Dezember bis Mai kann auf der Strecke Schnee liegen.

Weitere Hinweise

- Wie kommen die Löcher in den Käse? Fragen Sie in der Schau-Sennerei Höhi.
 - Über Stock und Stein auf dem Werdenberger Bike-Trail, per Inliner durch's Rheintal oder beim Baden im Voralpsee.
 - Besuchen Sie einen der zahlreichen Bauernmärkte, trauen Sie sich ins «Schlangenhaus» oder fühlen Sie sich wie ein König auf Schloss Werdenberg.
 - Ergünden Sie die Wurzeln der Schweiz. Gehen Sie hinab in die Tiefen des Gonzenbergwerks im angrenzenden GeoPark Sargans oder besuchen Sie das Heidiland.
 - Spannende Entdeckungserlebnisse von Gletschermühlen über kühle Schluchten, alten Weinen und Sagen bis hin zu nicht ganz alltäglichen Gefühlen und Visionen für Gross und Klein erwarten Sie in der Region Werdenberg.
- Weitere Informationen bezüglich Freizeit- und Wochenendgestaltung in der Region erhalten sie unter folgenden Adressen: www.werdenberg.ch, www.umweltschule.ch

Schreibmaterial mitnehmen



Reinhard Roduner (Jg. 1944), **Andreas Eggenberger** (Jg. 1965) und **Andreas Gerber** (Jg. 1957) sind zuständig für die Waldpflege in den Gemeinden Buchs und Grabs und kommen zusammen auf über 70 Jahre Forsterfahrung.

Der Naturgefahrenweg in unserem Wald verbindet die drei Reviere der Gemeinden Buchs und Grabs. Aber nicht nur der Weg sondern auch die Freundschaft, gemeinsame Diskussionen und Erinnerungen prägen die gute Zusammenarbeit schon seit langem. Trotzdem hat jeder von uns eine eigene persönliche Beziehung zu seinem Wald.

Reinhard Roduner Die Hänge oberhalb von Valspus gegen Malbun scheinen in früheren Zeiten typisch für höher gelegene Waldgebiete beweidet worden zu sein. Der Name «Schafhag» im oberen Teil deutet jedenfalls darauf hin. Rippen und Kuppen wurden schon 1910 zum Schutz gegen das Schneegleiten wieder mit Bäumen bepflanzt die restlichen Flächen der Natur überlassen. Heute hat sich der Wald seine Flächen zurückerobert und ist die «Kinderstube» von vielen Tieren. Wenn ich mal

etwas Ruhe und Entspannung suche (was durch die alltägliche Hektik leider nur selten möglich ist), dann gehe ich hier herauf in mein kleines «Reservat», erfreue mich an den Schönheiten der Natur und staune immer wieder darüber, was die Natur mit etwas Unterstützung zu leisten vermag.

Andreas Eggenberger Am Grabserberg aufgewachsen, ging ich schon zu meiner Jugendzeit häufig in den Wäldern und entlang der Bäche und Täler auf Entdeckungstour. 1981 begann ich meine Berufslehre zum Forstwart in Grabs und bin heute als Förster für die Geschicke des Waldes zuständig. War es früher wichtig, den besten Platz für eine Räuberhöhle oder den höchsten Kletterbaum zu finden, so bestimmen heute die Suche nach der optimalen Seillinie, nach hiebreifen Bäumen und der bestmöglichen Pflege des Waldes meinen Alltag. Gewöhnt an stundenlanges Hangauf und Hangab, verwöhnt von den herrlichen Ausblicken aufs Rheintal, ist man sich der extremen Arbeitsbedingungen im steilen Gelände jedoch kaum noch bewusst. Erst letzten Sommer wurde mir dies bei der Zusammenarbeit im

Rahmen eines Freiwilligeneinsatzes mit «Nicht-Wäldlern» wieder besonders deutlich. Schnell kamen die Lehrlinge aus Bank und Gewerbe aus der Puste und einzelne mussten sich sogar vom Schwindelgefühl überwältigt an Bäumen festhalten. Umso grösser war hinterher das Erfolgserlebnis, sich für Mensch und Natur engagiert zu haben. Diese Erfahrungen sind nicht nur wichtig für das persönliche Verständnis unserer Umwelt und ihrer sinnvollen Nutzung, sondern helfen uns «Profis», vom Forstwart bis zum Förster, motiviert weiterzumachen.

Andreas Gerber Der Naturgefahrenweg durchzieht in meinem Forstrevier zwei Geländekammern. Die Voralp, ein zerklüftetes, wildes Berggebiet in dessen Talkessel ein idyllischer Bergsee schlummert und das Einzugsgebiet des Studnerbachs mit den Wäldern «Gschwemnten», «Falinär» und «Kehlenwald». Die steilen Flanken des Gschwemntenwaldes sind mir besonders gut in Erinnerung. Ich war ein fünfjähriger Dreikäsehoch als im Jahre 1962 der stärkste und älteste «Werdenberger» (Föhn) den Wald zu Boden walzte. Die Erinnerung an je-

ne Sturmnacht vom 17. April bleiben unvergesslich. Rumpelnde Ölfässer, die der Orkan durch die Strasse schleuderte und tosender Lärm riss mich aus dem tiefen Kinderschlaf. Dies war wohl das erste eindringliche Erlebnis, wo Naturgewalten und Wald gemeinsam in meinem Bewusstsein Eingang fanden. Die Bewirtschaftung des Schutzwaldes wird immer schwieriger. Auch in jüngster Zeit haben Stürme («Vivian», «Lothar») und Borkenkäfer dem Schutzwald wieder stark zugesetzt. Innert weniger Jahre mussten ganze Talflanken wie der Kehlenwald, komplett erneuert werden. Der permanente Wertverlust des Holzes verschlimmert die Situation zusätzlich. In den 70-Jahren war ein rechter «Hözliztumpe», ein Baum mit einem Durchmesser von 40 bis 60 cm, mehr als ein Arbeitertaglohn wert. Heute müssen 10 Bäume geschlagen werden, um den gleichen Ertrag zu erwirtschaften. Obwohl ich an die gerechte Kraft der Natur glaube, frag ich mich doch manchmal, wie es wohl mit unserem Wald weitergehen wird.

Buchs/Grabs, 27. Mai 2003

R. Roduner, A. Eggenberger, A. Gerber, Revierförster

Etwa 30 Prozent der Fläche in der Region Werdenberg sind Wald. Der Flächenanteil entspricht damit ziemlich genau dem Durchschnittswert des schweizerischen Alpenraums.

Dies war nicht immer so, wie alte Unterlagen der Gemeinde Grabs zeigen. Im Laufe der Jahrhunderte war der Wald für die Bevölkerung zu einer Art Selbstbe-

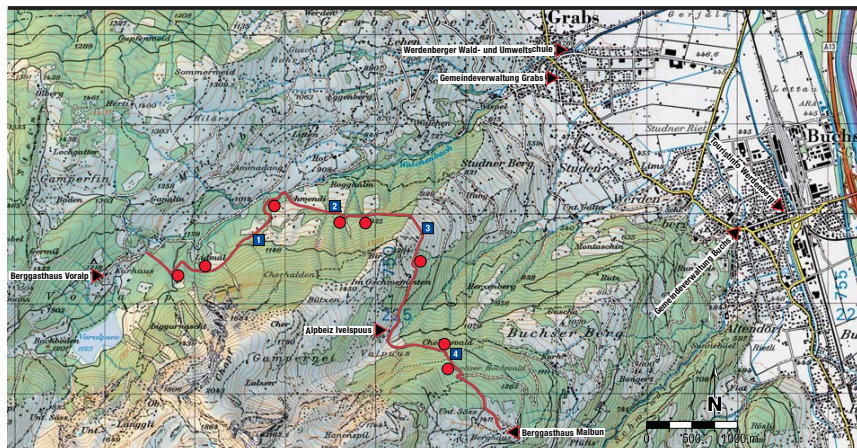
2



dienungsladen geworden. Neben der Beweidung mit Rindvieh, Pferden, Schafen und Ziegen, der Nutzung von Bauholz und der Rodung zugunsten von Kulturland, holte man sich aus dem Wald, was man für den Eigenbedarf benötigte. Dadurch wurde Nutz- und Brennholz mit der Zeit äusserst knapp und es brauchte – insbesondere in den

Bannwäldern – strenge Regelungen und Kontrollen. Kleinere Holzfrevel wurden mit Geld- und Naturalbussen, grössere gar mit «Kerker» auf dem Schloss Werdenberg bestraft. «Im Jahre 1830 wurde J. Vetsch im Bongert vorbeschrieben: Puncto Holzfrevel. Er bekennt, dass er auf dem Pyrbühel dürre Stöcke gesammelt habe, auch das sein Sohn

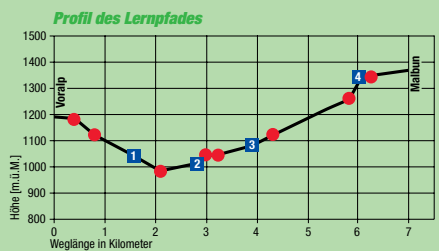
Informationstafel am Eingang des Lernpfades (Originalgrösse 1m x 1m)



- Erfahrungsorte
- Anschauungsorte
- Ihr Standort

► Bezug des Führers

Berggasthaus Malbun, +41 81 756 15 85
 Berggasthaus Voralp, +41 81 771 38 48
 Alpeitz Ivelspuis
 Tourist Info Werdenberg, +41 81 740 05 40, touristinfo@werdenberg.ch
 Werdenberger Wald- und Umweltschule, +41 81 771 18 38
 Gemeindeverwaltung Grabs, +41 81 750 35 00
 Gemeindeverwaltung Buchs, +41 81 755 75 00



Informationen zum Lernpfad

● Erfahrungsorte

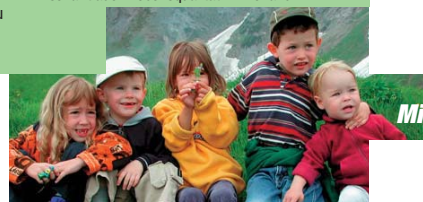
Hier kommen Sie in Berührung mit den wichtigsten Themen der beiden Leitomotive «Welt in Bewegung» und «Welt bewegen». Spezielle (Betätigungs-)Installationen und die dazugehörigen Tafeln machen «den Weg der Erkenntnis» zu einem aktiven Geschehen. Vermuten, beurteilen, einschätzen, folgern, wissen, beobachten, ins Gespräch kommen... Weiterführende Aspekte sind im Führer enthalten.

■ Anschauungsorte

Hier gewinnen Sie Eindrücke über örtliche Naturereignisse, Naturgefahren und Schutzmassnahmen. Sie vertiefen dabei die angesprochenen Themen der Erfahrungsorte. Diese Standorte sind mit Nummern markiert. Die zugehörigen Informationen finden Sie nur im Führer, zusammen mit spezifischen Angaben zu diesem Wald und seiner Geschichte.

Um sicher zu gehen ...

Entlang des Lernpfades bewegen Sie sich in einem Gelände, in dem Naturgefahren gegenwärtig sind. Wir bitten Sie, sich entsprechend zu verhalten. Handeln Sie aufmerksam und vorausschauend. Begehen Sie den Weg nur mit geeigneter Ausrüstung (u. a. gutes Schuhwerk). Seien Sie sich bewusst, dass ein Leben mit Naturgefahren die tägliche Realität der hier ansässigen Menschen ist. Deren Einsatz im Gebirgswald schafft auch Lebensqualität im Tiefland.



Im Rahmen des Projektes **schutz.wald.mensch.** werden in den Gebirgsregionen der Schweiz mehrere Lernpfade nach dem gleichen Muster realisiert. Eine Übersicht der Standorte und weitere Informationen erhalten Sie unter: www.schutz-wald-mensch.ch

Das Projekt **schutz.wald.mensch. lernpfade.** wird finanziell unterstützt durch den Elementarschaden-Pool, einem Zusammenschluss privater Versicherungen zum besseren Risikoausgleich bei Elementarschäden. Es ist dies ein weltweit einzigartiges Solidaritätswerk zugunsten der von Naturgefahren bedrohten Bevölkerung. Der Elementarschaden-Pool ist organisatorisch dem Schweizerischen Versicherungsverband SVV angegliedert. Die Planung und Konzeption erfolgte durch die Umweltbildungsorganisation **SILVIVA** im Auftrag der Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit **Wald und Naturgefahren (GÖWN)**, in welcher kantonale Forstämter, die eidgenössische Forstdirektion und der Waldwirtschaftsverband Schweiz vertreten sind.

Folgende Versicherungsgesellschaften bilden den Elementarschaden-Pool (alphabetische Reihenfolge): Alba, Allianz Suisse, Alpina, Appenzeller Versicherung, AXA, Basler, Coop Allgemeine, GAN, Generali, Helvetia Patria, Die Mobiliar, National, Phenix, La Suisse, Vaudoise, Winterthur, Zürich

Schutzwald ist Schadenprävention

Mit Blick auf ihre Zukunft

Realisation Pfad und Führer: Hermann Niederberger, SILVIVA / AquaPlus, Zug.
 Erstellung Lernpfad: Regio Plus Projekt «Persönlichkeit Werdenberg», Politische Gemeinden Grabs und Buchs.
 Ausführung: Fotografin der Ortsgemeinde Grabs, Leitung: Andreas Gerber, Revierförster.
 Begleitung: Ulf Zimmermann, im Auftrag der Kerngruppe Naturpark.
 Grafik: holzgangundsidler, Schwyz.
 Im September 2003

Realisation Pfad und Führer: Klemens Niederberger, SILVIVA / AquaPlus, Zug.
 Erstellung Lernpfad: Regio Plus Projekt «Persönlichkeit Werdenberg», Politische Gemeinden Grabs und Buchs.
 Ausführung: Forstsequipe der Ortsgemeinde Grabs. Leitung: Andreas Gerber, Revierförster.
 Begleitung: Ulf Zimmermann, im Auftrag der Kerngruppe Naturpark.
 Grafik: holzgangundsidler, Schwyz.
 Im September 2003